

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 17

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Faust III

der grosse Unbekannte.

Lieber Spalter!

Mit sattem Vergnügen habe ich die Veräppelung der goetheverehrenden Sinn- und Stoffhuber genossen — aber — sag mal! Wie ist das nun mit diesem sogenannten «Faust, dritter Teil», dem Du diese herzhaften Ergüsse entnommen haben willst? Ist doch wohl nur ein Witz, denn ich bin in der Literatur kein Banause, kenne aber nur einen Faust I und II. Immerhin wäre ich Dir (falls dieser III. Teil wirklich existiert) sehr dankbar, wenn Du mir sagen könntest, wo das Kuriosum zu haben ist. In einer Buchhandlung wagte ich bis jetzt nicht nachzufragen, denn blamieren tu ich mich nicht gern, kann mir aber das schallende Gewieher der Ladenjungfer lebhaft vorstellen, wenn ich sage: Frölein, ich hätte gern den Faust III.

Mit Dank zum Voraus, Dein F. K.

Der «Faust III» existiert wirklich, ist allerdings schon ein älterer Beitrag zur Literaturgeschichte und heute nur noch wenig bekannt. Th. Th. Vischer, Professor für Ästhetik (der Verfasser des bekannten Romans «Auch Einer») hat ihn geschrieben, weil er fand, dass Faust im zweiten Teil des Goetheschen Werkes zu leicht seine Erlösung finde... Vischer lässt ihn deshalb im Himmel noch etwas büßen und als furchtbarste aller Strafen wird der unselige Faust dazu verdammt, den himmlischen Chorknaben

eben jenen berüchtigten «Faust II. Teil» erklären zu müssen. Faust besteht diese harte Probe, und Th. Th. Vischer findet, dass nach solcher Qual dem sündigen Faust die Seligkeit nicht mehr vorenthalten werden könne.

— Im Nachspiel veranstalten dann die Goethephilologen einen rührigen Kongress zur Diskussion jenes neuen wunderbaren Literatur-Kometen, des Faust III, und was hierbei an Tiefsinn geboren wird, stellt selbst das Gewagteste, was je über Faust II geschrieben wurde, weit in Schatten. Diesem Nachspiel sind die beiden Gedichte entnommen. Zu haben ist das Büchlein in jeder Buchhandlung (erschienen bei Reclam) und sei zum stillen Ergötzen aller bestens empfohlen.

Nochmals Unfruchtbarkeit.

Nachdem sich zwei Mediziner über das Thema in fröhlicher Plauderei geäussert, soll auch noch eine Frau zu Worte kommen:

Lieber Nebelspalter!

«Kann sich Unfruchtbarkeit vererben?» So wie Du obige Frage meinst, ist Deine Antwort richtig. Du hättest die Frage aber präziser in Deinem Sinne stellen sollen und zwar so: «Kann ein Mensch, welcher unfruchtbar ist, dieses Merkmal weiter vererben» und darauf ist die Antwort natürlich klar.

Bezüglich der Vererbungslehre im Allgemeinen möchte ich Dir belehrenderweise folgendes mitteilen:

Ein Erbmerkmal vererbt sich von Generation zu Generation, jedoch ist das bezügliche Merkmal nicht bei allen Nachkommen dominant, d. h. nicht bei allen Nachkommen tritt die vererbte Veranlagung in Erscheinung. Diejenigen Nachkommen, die daher scheinbar gesund sind, tragen jedoch die Vererbung jenes Merkmals in sich, d. h. die Vererbung ist bei ihnen rezessiv, denn wenn die zwei Erzeuger sich in einem Merkmal unterscheiden, so tritt keine Mischung auf, sondern die eine Eigenschaft dominiert (tritt allein auf), während die andere Eigenschaft sich rezessiv vererbt. Bei einem Teil der weiteren Nachkommen kann nun jedoch jenes rezessive Merkmal wieder dominant werden. Es gibt auch Neubildungen von Erbeigenschaften = Mutationen, und alle erblichen Mutationen sind sprunghaft.

Von drei Kindern kann eines unerklärlicherweise unfruchtbar sein, die anderen zwei Kinder jedoch scheinbar gesund. Heiraten diese zwei gesunden Kinder, kann ein weiterer Nachkomme ebenfalls unfruchtbar sein, und in diesem Falle muss man doch sagen, dass es sich um Vererbung handelt.

Du siehst also, dass die Beantwortung Deiner Frage nicht so einfach ist, wie Du Dir solche vorgestellt hast. I. B., St. G.

Und nochmals nö! Nicht einmal der Kniff mit dem rezessiv und dominant kann Unfruchtbarkeit erblich machen, denn alles rezessive setzt irgendwo im Erbgang Dominanz voraus und das würde hier zu dem wunderbaren Resultat führen, dass die Grossmutter unfruchtbar, die Mutter fruchtbar (bei latenter Unfruchtbarkeit), die Tochter wieder unfruchtbar wäre... solche Wunder sind aber nicht einmal in der Theorie möglich.

Bitte um Aufklärung.

Aus Mangel an grauer Hirnrinde sind wir leider nicht in der Lage, folgendes zu kapieren:

Lieber Nebelspalter!

Neulich (es war vor dem 1. April!) erzählte mir eine Dame aus Zofingen: «Danked Sie, mer händ nur en einzige Arbeitslose!!»

... als ich wieder zu mir kam, überlegte ich, ob es der Totengräber oder der Arbeitslosenaufseher sein möge, und fiel von neuem in einen schrecklichen Lachkrampf!

W. C.

Wir bitten den Verfasser, uns gütigst über den Sitz der Pointe aufzuklären.

Dito den Schreiber folgender Zeilen:

Lieber Nebelspalter!

Ist dem «Nebelspalter» nicht billig, was dem Pontifex maximus recht ist? Oder war die 4½ tonnige hl. Madonna-Statue doch etwas zu schwer für den Spalter?

Mit besten Grüßen Zahweh.

Wenn wir nur gleich wüssten, was dem Pontifex recht ist... vielleicht könnten wir uns dann erinnern, denn offenbar handelt es sich um einen Beitrag... aber um was für einen haben wir trotz unzähliger schlaflos durchgrübelter Nächte nicht herausgebracht.

Neugierige Frage

diesmal von einem Mann.

Tit. Nebelspalter!

Es ist mein Wunsch, zu erfahren, wer die Einsenderin des Artikels «Neugierige Frage» ist, resp. möchte ich gerne die Adresse. Die «Neugierige Frage» ist erschienen Anfang April, auf Seite 10 und ist mit «Ricca» unterschrieben. Gerne hoffe ich, dass Sie mir die Adresse mitteilen und zeichne achtungsvoll K. St.

Das geht leider nicht. Sie können uns einen verschlossenen Brief schicken, den wir gerne an Ricca weiterleiten.

Schwieriger Fall.

Die Mehrzahl von Themen heisst nicht Themen, auch nicht Thomaten, sondern Thematika.

Der Wallone.

Immer schwierig, solche Situationskomik auf dem Papier zur Wirkung zu bringen. So lustig die Begebenheit in Wirklichkeit gewesen sein mag, bei der Lektüre wirkt sie nicht. Machen Sie den Versuch und prüfen Sie die Wirkung an einem dritten.

T. K. in Z. Einer erscheint.

H. W. in R. Diesmal nix.

Der Fünfliver.

Für den besten Witz der Woche und die beste Glosse stifteten wir dem Einsender je eine Flasche Wein und zwar in der haltbaren Dauerform eines geprägten Fünflivers. Bedingung: Aktualität.

Sarsaparill
Modélia

altbewährt,
nur aus Pflanzen bereitet,
schmeckt gut und
reinigt das Blut

5 Fr. und 9 Fr.
in den Apotheken

Pharmacie Centrale, Madlener-Gavin
Rue du Mont-blanc 9, Gent

COGNAC
Roffignac

Der Kenner trinkt ihn mit Genuss. — Die Flasche mit Garantie-Etikette ist plombiert.